

Nachrichten aus Banská Štiavnica (Juli 2008)

Starke slowakische Krone – der Euro kommt

Am 29. Mai wurde der Leitkurs der slowakischen Krone gegenüber dem Euro um satte 17,6% erhöht. Die Aufwertung wurde im Hinblick auf die Einführung des Euro vorgenommen. Die Slowakei wird per 1. Januar 2009 das 16. „Euro-Land“. Die Bevölkerung sieht dem Ereignis mehrheitlich mit Ambivalenz entgegen. Namentlich bei Rentnern und ärmeren Bevölkerungsschichten herrscht einige Skepsis. Befürchtet werden ein Teuerungsschub und höhere Inflationsraten. – Teurer, wenn auch im Allgemeinen immer noch absolut preisgünstig, ist die Slowakei auch für Schweizer Touristen geworden. Bei Umrechnungen wird ab dieser Ausgabe von „Ahoj Štiavnica“ ein Kurs von 100 SKK = CHF 5.35 zugrunde gelegt (bisher gerundet CHF 5.00).

Hünenberg ist in Banská Štiavnica ein Begriff

Gleich zweimal schaffte es Hünenberg auf die Titelseite der Wochenzeitung „Štiavnické noviny“. In der Ausgabe vom 29. Mai berichtete die Zeitung unter dem Titel *„Beitrag für Kalvária - Wertvolle Verbundenheit der Partnerstadt Hünenberg mit Banská Štiavnica“* über die 10'000-Franken-Spende der Gemeinde Hünenberg an die Restaurierung des Kalvarienbergs, am 12. Juni unter dem Titel *„Beim Arbeitsbesuch ging es auch um Abfall - Besuch in Hünenberg, der schweizerischen Partnerstadt von Banská Štiavnica“* über die Fotoausstellung und die Reise der Štiavnicher Delegation nach Hünenberg. Schon zuvor fand das Engagement Hünenbergs im Artikel *„Die Entwicklung der Stadt geht weiter – Zur Stadtentwicklung tragen auch Erfahrungen aus dem Ausland bei“* rühmliche Erwähnung (siehe nachfolgenden separaten Beitrag). Die Zeitung will inskünftig jeweils vierteljährlich einem grösseren Beitrag über Hünenberg informieren. Die Štiavnicher ziehen damit bezüglich Informationen über die Partnerstadt mit Hünenberg gleich, das mit dem Newsletter „Ahoj Štiavnica“ schon seit einiger Zeit über ein wichtiges Informationsinstrument verfügt, um über die Gesellschaft und die Entwicklungen in der Partnerstadt zu informieren.

Schweizer Beiträge für die Entwicklung von Banská Štiavnica

In einem Artikel der „Štiavnické noviny“ vom 15. Mai nennt Marek Kapusta, Projektmanager der Stadt Banská Štiavnica, drei internationale Beziehungen, welche zur Entwicklung der Stadt beitragen können: Die Zusammenarbeit mit österreichischen Tourismus-Instituten, Kontakte zu einem UNESCO-Experten für den Know-how-Transfer bezüglich eines Managementplans für das Weltkulturgüterbe, sowie die Beiträge aus der Schweiz. Dazu Kapusta: *„Ein herausragendes Engagement zum Wohl von Banská Štiavnica entwickeln unsere Freunde in der Partnerstadt Hünenberg, ebenso die Hochschule für Technik Rapperswil (HSR). Mit beiden gibt es eine rege Kommunikation zum Know-how-Transfer für Projekte auf verschiedenen Gebieten – von der Wiederbelebung des Wahrzeichens Kalvarienberg über die Wasserwirtschaft bis zur Abfallbewirtschaftung. Steffi Schüppl von der HSR legte eine bemerkenswerte Studie mit einer Vision der Entwicklung von Kalvaria vor, die sie den Vertretern der Kalvaria-Kommission und der Stadtführung präsentierte.“*

Slowakische Kulturtage in der tschechischen Partnerstadt Moravská Třebová

Vom 21. – 27. April fanden in der tschechischen Stadt Moravská Třebová bereits zum 13. Mal die „Tage der slowakischen Kultur“ statt. Ein Tag war dabei der Partnerstadt Banská Štiavnica gewidmet. Banská Štiavnica war mit einer offiziellen Delegation mit Primátor Pavol Balžanka, fünf Abgeordneten sowie mit Mitarbeitenden der Kultur-, Tourismus- und Sportabteilung prominent vertreten. Das Kulturprogramm beinhaltete eine Ausstellung des naiven Malers Jan Lackovič, eine Aufführung der Komödie „Himmel, Hölle, Paradies und zurück“ der Theatergruppe Paradajz Pikčr sowie Auftritte der Tanzgruppe Texasky, der Falknergruppe und der beiden Harmonikaspieler (und Stadt-Abgeordneten) Ján Mojička und Slavomír

Palovič. Letzterer ist den Hünenbergern von der Eröffnung der Fotoausstellung in Hünenberg ebenfalls bestens bekannt.

Internationales Banská Štiavnica

Vielfältig sind die Kontakte Banská Štiavnicas mit dem Ausland. Künstler aus verschiedenen Ländern, die an den vielen kulturellen Anlässen auftreten, und die Besucherscharen bringen namentlich in der Sommerzeit Internationalität in die Stadt.

Bereits zum 14. Mal fand die Ausstellung „Weltkulturgüter mit den Augen der Kinder“ statt. An diesem von Banská Štiavnica initiierten Wettbewerb nahmen Schülerinnen und Schüler aus 70 Schulen in 20 Ländern teil. Der Jury wurden 1494 Arbeiten eingereicht. Die Ausstellung soll nach Banská Štiavnica auch in andern UNESCO-Städten zu sehen sein.

Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler aus Neuhaus am Inn (Bayern) statteten ihrer Partnerschule in Banská Štiavnica, der kirchlichen Grundschule Franz von Assisi, eine Visite ab, und Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler rumänischer und italienischer Schulen besuchten im Rahmen des europäischen „Comenius“-Bildungsprojekts das Andrej-Kmeť-Gymnasium. Die Forstfachschule empfing ebenfalls im Rahmen des Comenius-Projekts Gäste aus Irland, Polen und der Türkei.

Ende Juni fand das „Silver veteran rallye“ statt, ein Autoveteranen-Rallye mit Start in der slowenischen Partnerstadt Ptuj und mit Ziel in Banská Štiavnica. Auch Schweizer fuhren im internationalen Fahrerfeld mit. Am Zielort war ebenfalls der Schweizer Botschafter Josef Aregger zugegen. Er bemerkte bei dieser Gelegenheit, dass sich Banská Štiavnica bei jedem seiner Besuche – und zwar in positivem Sinne – wieder verändert zeige.

Für die Tourismus- und UNESCO-Weltkultur-Stadt ist es umgekehrt auch wichtig, sich im Ausland bekannt zu machen. „Auslandauftritte“ gab es dabei nicht nur anlässlich des offiziellen Besuchs in Hünenberg und der „Slowakischen Kulturtag“ in Moravská Třebová. In Budapest stellte sich Banská Štiavnica den interessierten Medien und Reiseveranstaltern vor. Eine Folkloregruppe nahm am „Folkfest“ in der slowenischen Partnerstadt Ptuj/Pettau teil. Im Zeitraum Mai/Juni war Bürgermeister Balžanka auf einem Empfang der norwegischen Botschaft, nahm auf Einladung des slowakischen Botschafters in Rom an Besprechungen über die Erhaltung der UNESCO-Weltkulturgüter teil, ferner an einem Treffen im ungarischen Székesfehérvár (Zusammenarbeitsdeklaration in den Spuren der akademischen Tradition Banská Štiavnicas). In Banská Štiavnica empfing er ungarische Universitätsprofessoren sowie eine Vertretung des österreichischen Tourismus-Ministeriums.

Sorgenkind Abfall

Die Deponie, in welcher Banská Štiavnica und die umliegenden Dörfer ihren Abfall bisher „entsorgten“, muss auf den 31. Dezember 2008 geschlossen werden, da sie die gesetzlichen Vorschriften nicht mehr erfüllt. Im Kreis Banská Štiavnica wird es keine Abfalldeponie mehr geben. Die gegenwärtige Deponie weist eine Fläche von 15'200 m² und ein Volumen von ca. 165'000 m³ auf. Das Areal soll rekultiviert und begrünt werden. Die Stadt hat ein Projekt für die Rekultivierung der Abfallhalde dem Umweltministerium eingereicht. Für das Vorhaben wurde eine zweckbestimmte Reserve von 3,8 Mio. Kronen (CHF 203'000) gebildet. Da der Betrag dafür nicht ausreicht und die benötigten Mittel die Möglichkeiten der Stadt übersteigen, hofft man auf Finanzierungsbeiträge aus den EU-Strukturfonds.

Zu einer zukünftigen umweltfreundlichen Abfallbewirtschaftung wurde eine Studie erstellt. Vorgesehen ist eine Lösung mit Separierung, Aufbereitung und Wiederverwertung von Abfällen sowie die Errichtung einer Sammelstelle. Grosses Gewicht wird auf die Information der Einwohnerinnen und Einwohner gelegt. Die bereits bestehenden Möglichkeiten sind zum Teil noch wenig bekannt und werden zu wenig genutzt. Die Štiavnicer sollen auch mit wirtschaftlichen Lenkungsinstrumenten für den Gedanken der Separierung und Wiederverwertung gewonnen werden. Unter Einbezug der umliegenden Dörfer wurde die „Regionalvereinigung Abfallbewirtschaftung“ gegründet.

Bei der Frühjahrskampagne „Vyčistime si Slovensko“ („Machen wir die Slowakei sauber“) von Umweltministerium und Greenpeace gingen Meldungen über 11 wilde Abfalldeponien im Kreis Banská Štiavnica ein.

„Roma-Assistenten“ und Frühjahrsputz im Quartier Šobov

Die Zahl der Roma in der Slowakei wird – bei einer Gesamtbevölkerungszahl von 5.3 Millionen - auf über 400'000 geschätzt. Die gesellschaftliche Integration der Roma stellt eine grosse Herausforderung dar. In Banská Štiavnica dürften über 300 Roma leben, vorwiegend im peripher gelegenen, ziemlich heruntergekommenen Quartier Šobov mit misslichen hygienischen Verhältnissen. Das Quartier ist zum weitaus überwiegenden Teil von Roma bewohnt. Die Stadt Banská Štiavnica ist bestrebt, die Roma-Gemeinschaft besser zu erreichen. So wurde vor einiger Zeit ein städtischer Roma-Delegierter bezeichnet. Anfang April dieses Jahres startete ein Kurs, mit dem Roma in einer 40-tägigen Schulung als Assistenten der städtischen Sicherheitskräfte für eine „Roma-Bürger-Patrouille“ ausgebildet wurden. Der Kurs wurde von Sozialamt und Polizei gemeinsam angeboten. Ziel des Kurses ist es gemäss dem Polizeikommandanten Dušan Lukačko, „dass die Roma-Mitbürger sich bewusst werden, dass Sauberkeit und Ordnung für ihr Leben sehr wichtig sind“. Kursinhalte waren etwa öffentliche Sicherheit, Sauberkeit in der Umgebung und Natur-, Landschafts- und Umweltschutz. Mit Hilfe der „Roma-Assistenten“ wurde Mitte April in Šobov eine Frühjahrsputzaktion entlang der Strasse und vor den Häusern durchgeführt, und - gemäss dem organisierenden Polizeikommandanten - „nicht zuletzt der Abfall beseitigt, der sich jahrelang in den Keller-räumen angesammelt hatte“.

Versetzung von Pfarrer Imrich Šišulák

Der katholische Pfarrer von Banská Štiavnica, Imrich Šišulák, wurde auf den Juli als Pfarrer nach Hlohovec versetzt, rund 60 Kilometer von Bratislava entfernt. Dies berichtete das Lokalfernsehen VIO-TV. Imrich Šišulák war seit 1986 Pfarrer in Banská Štiavnica, hat hier also noch die Zeit des Sozialismus, dann die Wende und die nachfolgende Transformationszeit erlebt. In seine Wirkungszeit fiel auch die Etablierung der Partnerschaft zwischen Banská Štiavnica und Hünenberg, die ja auch die Lokalkirchen der beiden Ortschaften einbeziehen soll. Grosse Verdienste hat sich Imrich Šišulák beim Aufbau des kirchlichen Schulwesens in Banská Štiavnica erworben. Für die Erneuerung des kirchlichen Gymnasiums hatte er gemäss dem Wochenmagazin „Týždeň“ (Die Woche) von der früheren christlichdemokratischen Regierung Dzurinda und der katholisch-konservativen Partei KDĽ (Christlichdemokratische Bewegung) 47 Millionen Kronen (CHF 2,5 Mio.) erhalten. Eine wenig glückliche Hand hatte er hingegen bei der Bewahrung und bei Restaurierungsversuchen des Kalvarienberges, welcher Eigentum der katholischen Kirchengemeinde Banská Štiavnica ist. Viele werfen ihm hier weitgehende Untätigkeit vor, und wenn schon einmal Gelder einer (nichtkirchlichen) Stiftung für eine Sanierung erhältlich gemacht werden konnten, wurden sie offensichtlich fehlinvestiert. Imrich Šišulák äusserte im Interview mit VIO-TV, dass er nach seiner Pensionierung gerne nach Banská Štiavnica, seinem langjährigen Wirkungsort, zurückkehren möchte.

Kurznachrichten

- Jahresrechnung 2007 mit schwarzer Null. Bei der Jahresrechnung 2007 der Stadt Banská Štiavnica ergab sich eine „schwarze Null“. Bei Einnahmen und Ausgaben von jeweils 158 Millionen Kronen (CHF 8,5 Mio.) resultierte ein Überschuss von 58'727 Kronen (CHF 3'100).
- Schulschliessung ist definitiv. Am 11. April 2008 bewilligte das slowakische Schulministerium die Schliessung der Andrej-Sládkovič-Schule. Die Schule wurde auf den 30. Juni 2008 definitiv geschlossen.
- Die slowakische Regierung tagt in Banská Štiavnica. Am 3. September tagt die slowakische Regierung in Banská Štiavnica. Haupttraktandum soll die Entwicklung von Stadt und Region Banská Štiavnica sein.
- Aufstieg des FK Sitno Banská Štiavnica. Ebenso rasant wie der FC Hünenberg steigt der „Futbalový klub“ Sitno Banská Štiavnica auf. Auf die Saison 2007/08 in die 5. Liga aufgestiegen, schaffte der FK Sitno nun den Aufstieg in die 4. Liga. Gratulujeme – wir gratulieren!